

fördern • führen • inspirieren



Ostbayerische Technische Hochschule
Amberg-Weiden

E-Rezept Förderprogramm Zwischenstand, Januar 2023

Prof. Dr. Steffen Hamm
Weiden, im Januar 2023



Hintergrund und Ausgangssituation

Ziel des Förderprogramms ist es, möglichst viele Erkenntnisse von Seiten der Arztpraxen, Apotheken und Patient:innen zu gewinnen



- Zur Zielerreichen setzten die E-Rezept Enthusiasten mit der OTH Amberg-Weiden eine **wissenschaftliche Begleitstudie** auf, um mögliche Stolpersteine in der täglichen Umsetzung zu evaluieren, auszuwerten und beseitigen zu können.
- **Um die Förderung zu erhalten, ist die Teilnahme** an der wissenschaftlichen Begleitstudie der Ostbayerischen Technische Hochschule Amberg-Weiden **verpflichtend**. **Für niedergelassene Ärzt:innen und Zahnärzt:innen gilt: Wenn sie in zwei unterschiedlichen Kalenderwochen im Jahr 2022 mindestens 100 E-Rezepte pro Woche ausgestellt haben, können sie eine Förderung in Höhe von 3.000 Euro beantragen. Apotheker:innen können sich um 1.500 Euro brutto Förderung bewerben, wenn sie in zwei unterschiedlichen Wochen jeweils mindestens 100 elektronische Verordnungen eingelöst haben.**
- Die Teilnehmer geben in Form von **Interviews und Fragebögen Feedback zu Struktur, Ablauf und Ergebnissen in der Anwendung des E-Rezeptes**. Ermittelt wird auch die Akzeptanz und der Informationsbedarf der Patient:innen.

Hintergrund und Ausgangssituation

Auf Basis des Zwischenstandes von 19. Januar lassen sich erste Zwischenergebnisse der Evaluation ableiten

- Start des Förderprogramms war der 27.6.2022
- Seitdem wurden insgesamt 208 Befragungen begonnen, 118 beendet (**Stand 19.01.23**)
- 114 Befragungen erfüllen die Gültigkeitsbedingungen (vollständig ausgefüllt/abgeschlossen & Befragung fand nicht vor dem 04.07. statt)
- Von den 114 gültigen Befragungen entfallen **87 auf Arztpraxen, 27 auf Apotheken**
- **Grunddaten Arztpraxen**
 - Im Mittelwert 312 ausgestellte E-Rezepte innerhalb von 2 Wochen
 - Insgesamt 27.155 ausgestellte E-Rezepte innerhalb von 2 Wochen
 - 78% der Praxen gaben an, die Apotheken zu kennen, wo die ausgestellten Rezepte voraussichtlich eingelöst werden würden
- **Grunddaten Apotheken**
 - Bei den befragten Apotheken wurden innerhalb der zwei Wochen des Förderprogramms im Mittelwert 331 E-Rezepte eingelöst.
 - Dabei gaben **25/27** Apotheken an, die Arztpraxen zu kennen, in denen die E-Rezepte voraussichtlich ausgestellt wurden.

Zwischenergebnisse des Förderprogramms

Management Summary der Auswertung

Die Befragung der Arztpraxen und Apotheken erfolgte in den drei Oberkategorien **Struktur**, **Ablauf und Ergebnisse in der Anwendung des E-Rezeptes**. Diese Kategorien wurden in der Erhebung granularisiert und gleichermaßen auf Arztpraxen als auch Apotheken angewendet.

Struktur	IT-Infrastruktur – Hard-/Software
	In der Kategorie IT-Infrastruktur wurden Hard- und Software-Voraussetzungen zum Einsatz des E-Rezeptes untersucht
Struktur	Organisationsstruktur
	In der Kategorie Organisationsstruktur wurde untersucht, inwiefern Strukturen in der jeweiligen Institution angepasst werden mussten, Mitarbeiter:innen geschult wurden und sich die Beziehung zwischen Praxis und Apotheke gestaltete/veränderte
Prozess	Anwendung durch Personal
	In der Kategorie Anwendung durch Personal wurde untersucht, inwiefern die Nutzung des E-Rezeptes Prozesse des Personals beeinflusst/verändert hat
Prozess	Anwendung durch Patient:innen
	In der Kategorie Anwendung durch Patient:innen wurde untersucht, wie Patient:innen zur Nutzung des E-Rezeptes befähigt wurden

Zwischenergebnisse des Förderprogramms

Management Summary der Auswertung

Die Befragung der Arztpraxen und Apotheken erfolgte in den drei Oberkategorien **Struktur, Ablauf und Ergebnisse in der Anwendung des E-Rezeptes**. Diese Kategorien wurden in der Erhebung granularisiert und gleichermaßen auf Arztpraxen als auch Apotheken angewendet.

Ergebnis	Finanzen
	In der Kategorie Finanzen wurde untersucht, welche nicht-erstatteten Kosten durch die Umstellung auf das E-Rezept entstanden sind
	Zufriedenheit Personal
	In der Kategorie Zufriedenheit Personal wurde untersucht, wie zufrieden die unterschiedlichen Berufsgruppen mit der Nutzung des E-Rezeptes sind
	Zufriedenheit Patient:innen
	In der Kategorie Zufriedenheit Patient:innen wurde untersucht, wie zufrieden die Patient:innen aus Sicht der Praxis/Apotheke mit der Nutzung des E-Rezeptes sind

Zwischenergebnisse des Förderprogramms

Management Summary der Auswertung



Auf Basis der Erhebung lassen sich für die drei Oberkategorien Struktur, Ablauf und Ergebnisse in der Anwendung des E-Rezeptes **folgende Kernaussagen als Zwischenergebnis ableiten.**

Struktur	IT-Infrastruktur – Hard-/Software <p>Die Schaffung der Software-seitigen Voraussetzungen für den Einsatz des E-Rezeptes sowie der laufende Betrieb verliefen reibungslos und konnten weitestgehend in Eigenregie umgesetzt werden.</p> <p>Die Schaffung der Hardware-seitigen Voraussetzungen für den Einsatz des E-Rezeptes sowie der laufende Betrieb verliefen ebenfalls reibungslos und waren bei der großen Mehrheit ohne zusätzliche Investitionen in Hardware möglich.</p>
	Organisationsstruktur <p>Informationen zum E-Rezept wurden bei Praxen und Apotheken meist online und über den Software-Provider eingeholt, der Anteil durchgeführter Schulungen für das Personal war in Apotheken deutlich höher als in Praxen.</p> <p>Der fachliche Austausch zwischen Praxen und Apotheken verlief vor der Einführung des E-Rezeptes meist bilateral, es wurde aber angemerkt, dass die Transparenz über die Existenz möglicher „Partner“ ausbaufähig sei.</p>

Zwischenergebnisse des Förderprogramms

Management Summary der Auswertung



Auf Basis der Erhebung lassen sich für die drei Oberkategorien Struktur, Ablauf und Ergebnisse in der Anwendung des E-Rezeptes **folgende Kernaussagen als Zwischenergebnis ableiten.**

Prozess	Anwendung durch Personal
	Die Übergabe und Einlösung des E-Rezeptes erfolgt aktuell mehrheitlich (noch) in ausgedruckter Form. Hinsichtlich prozessualer Veränderungen in den Praxen/Apotheken lässt sich bisher kein einheitliches Bild zeichnen.
	Die Möglichkeit zur Ausstellung und zum Einlösen von Folgerezepten (ohne persönliches Erscheinen) wird mehrheitlich positiv bewertet und bereits angeboten oder vorbereitet.
	Anwendung durch Patient:innen
	Die Befähigung der Patient:innen erfolgte in den Praxen und Apotheken weitestgehend reibungslos. Bisher fragen noch verhältnismäßig wenige Patient:innen das E-Rezept proaktiv nach.
	Die grds. Aufklärung über die Nutzung des E-Rezeptes sollte aus mehrheitlicher Sicht der Praxen durch Dritte (Krankenkassen, BMG, etc.) erfolgen, aus mehrheitlicher Sicht der Apotheken durch diese selbst.

Zwischenergebnisse des Förderprogramms

Management Summary der Auswertung

Auf Basis der Erhebung lassen sich für die drei Oberkategorien Struktur, Ablauf und Ergebnisse in der Anwendung des E-Rezeptes **folgende Kernaussagen als Zwischenergebnis ableiten.**

Ergebnis	<h3>Finanzen</h3> <p>Im Fall nicht-erstatteter Kosten durch die Umstellung auf das E-Rezept lassen sich diese in den Praxen und Apotheken v. a. auf den Personalaufwand im Zuge der Umstellung zurückführen.</p>
	<h3>Zufriedenheit Personal</h3> <p>Sowohl die Mitarbeiter:innen in den Praxen als auch in den Apotheken sind überwiegend zufrieden bis sehr zufrieden oder mind. neutral gegenüber dem E-Rezept eingestellt, 89% der Praxen wollen zukünftig ausschließlich E-Rezepte ausstellen, die Vorteile werden u. a. in der Einfachheit, der Sicherheit und dem Patientenwunsch gesehen</p>
	<h3>Zufriedenheit Patient:innen</h3> <p>Sowohl die Praxen als auch die Apotheken sehen eine deutliche Zufriedenheit mit dem E-Rezept bei ihren Patient:innen und Kund:innen, auch die Einschätzung hinsichtlich „Sicherheit“ fällt mehrheitlich positiver oder mind. gleichwertig im Vergleich zum analogen Rezept aus Die Möglichkeit E-Rezepte in einer ePA zu speichern, wird bei Praxen/Apotheken mehrheitlich positiv bewertet</p>

Detailauswertungen der Kategorien

Zwischenergebnisse des Förderprogramms

Auswertung Strukturkriterien

In der Kategorie IT-Infrastruktur wurden Hard- und Software-Voraussetzungen zum Einsatz des E-Rezeptes untersucht

	Arztpraxen	Apotheken
IT-Infrastruktur – Software	<ul style="list-style-type: none">• 56% der Praxen gaben an, das E-Rezept bereits vor dem Förderprogramm genutzt zu haben• Jedoch nur 43% der Praxen, haben das E-Rezept vor dem Förderprogramm auch regelmäßig ausgestellt• 37% der Praxen gaben an, die Einrichtung des E-Rezeptes selbstständig vorgenommen zu haben• 48% der Praxen nahmen für die Einrichtung den Support des PVS-Anbieters in Anspruch• Die Mehrheit der Praxen (71%) gab an, über ein Updateschreiben von der Verfügbarkeit des E-Rezeptes erfahren zu haben	<ul style="list-style-type: none">• 56% der Apotheken gaben an, dass E-Rezepte erst seit dem Förderprogramm bei ihnen eingelöst werden würden.• Demgegenüber gaben einige Apotheken an, dass bereits zum Jahresbeginn (Februar) die ersten E-Rezepte bei ihnen eingelöst worden sind.• 37% der Apotheken gaben an, bei der Einrichtung des E-Rezeptes vor Ort externe Unterstützung benötigt zu haben.

Die Schaffung der Software-seitigen Voraussetzungen für den Einsatz des E-Rezeptes sowie der laufende Betrieb verliefen reibungslos und konnten weitestgehend in Eigenregie umgesetzt werden.

Zwischenergebnisse des Förderprogramms

Auswertung Strukturkriterien

In der Kategorie IT-Infrastruktur wurden Hard- und Software-Voraussetzungen zum Einsatz des E-Rezeptes untersucht

	Arztpraxen	Apotheken
IT-Infrastruktur – Hardware	<ul style="list-style-type: none">• Die Mehrheit der Praxen (86%) gab an, für das E-Rezept keinen neuen Drucker benötigt zu haben• Abseits der Hardware-/Softwareanforderungen nannten 28% der Praxen anfängliche Herausforderungen/Probleme im Zusammenhang mit der Einrichtung des E-Rezeptes:<ul style="list-style-type: none">• Motivationsprobleme von Angestellten/Kollegen• Fehlende Abstimmungen mit Apotheken → Praxen haben E-Rezepte ausgestellt, Apotheken konnten diese jedoch noch nicht einlösen	<ul style="list-style-type: none">• Lediglich 15% der Apotheken gaben an, neue Scanner für das E-Rezept angeschafft zu haben.• Dabei haben 7% externen Support bei der Einrichtung der Scanner benötigt.• Ansonsten gab es kaum Herausforderungen seitens der Apotheken bei der Einrichtung der Hardware.

Die Schaffung der Hardware-seitigen Voraussetzungen für den Einsatz des E-Rezeptes sowie der laufende Betrieb verliefen ebenfalls reibungslos und waren bei der großen Mehrheit ohne zusätzliche Investitionen in Hardware möglich.

Zwischenergebnisse des Förderprogramms

Auswertung Strukturkriterien

In der Kategorie Organisationsstruktur wurde untersucht, inwiefern Strukturen in der jeweiligen Institution angepasst werden mussten, Mitarbeiter:innen geschult wurden und sich die Beziehung zwischen Praxis und Apotheke gestaltete/veränderte

	Arztpraxen	Apotheken
Organisationsstruktur	<ul style="list-style-type: none">• Bei 61% der Praxen ergaben sich mit dem E-Rezept auch organisatorische Veränderungen bei den internen Strukturen/Abläufen• Die meisten Praxen haben sich und ihre Mitarbeiter:innen im Internet (59%) oder beim PVS-Anbieter (63%) über das E-Rezept informiert (Anmerkung: Mehrfachauswahl bei Antwort möglich)• Bei der Mehrheit der Praxen (56%) hat keine interne Schulung zum E-Rezept stattgefunden• Falls Schulungen stattgefunden haben, waren dies meist Online-Schulungen (74%)	<ul style="list-style-type: none">• Die meisten Apotheken (85%) haben sich durch Angebote des AVS-Anbieters über das E-Rezept informiert.• Zudem haben 85% der Apotheken Schulungen zum E-Rezept durchgeführt.• Diese wurden entweder als Online-Schulung (62%) oder selbstständig organisiert (29%) abgehalten.

Informationen zum E-Rezept wurden bei Praxen und Apotheken meist online und über den Software-Provider eingeholt, der Anteil durchgeführter Schulungen für das Personal war in Apotheken deutlich höher als in Praxen.

Zwischenergebnisse des Förderprogramms

Auswertung Strukturkriterien

In der Kategorie Organisationsstruktur wurde untersucht, inwiefern Strukturen in der jeweiligen Institution angepasst werden mussten, Mitarbeiter:innen geschult wurden und sich die Beziehung zwischen Praxis und Apotheke gestaltete/veränderte

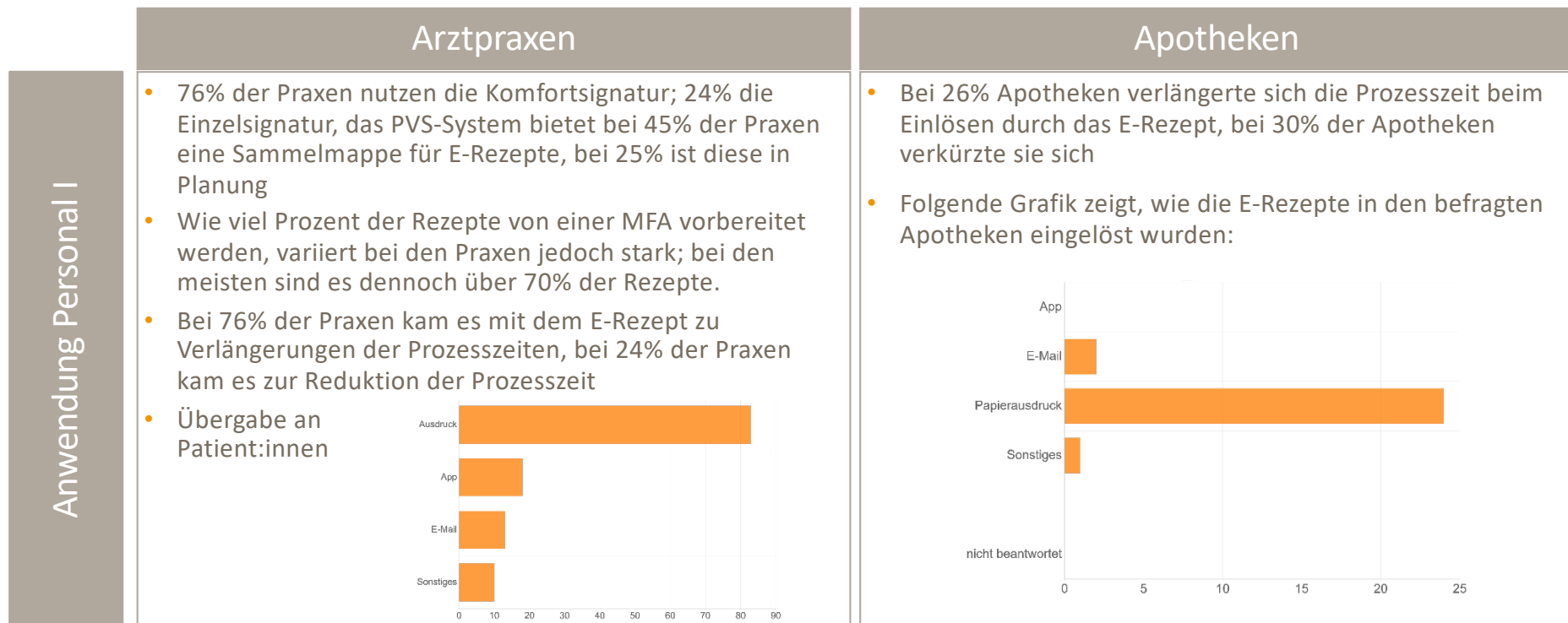
	Arztpraxen	Apotheken
Organisationsstruktur	<ul style="list-style-type: none">• Die Praxen gaben im Mittelwert an, dass sich 13 Apotheken in ihrem Einzugsgebiet befinden• Davon seien geschätzt 9/13 Apotheken bereit für das E-Rezept• 95% der Praxen haben sich zudem im Vorfeld mit einigen dieser Apotheken über das E-Rezept abgestimmt• Dabei ging es meist um die Themen Einlösbarkeit, Abrechnung, Umsetzung und Akzeptanz	<ul style="list-style-type: none">• 67% der Apotheken gaben an, dass höchstens 1 Praxis in ihrem Einzugsgebiet bereit für das E-Rezept sei.• Jedoch haben sich 81% der Apotheken im Vorfeld mit Praxen über das E-Rezept ausgetauscht. Dabei ging es hauptsächlich um organisatorische Themen und Kooperationen.

Der fachliche Austausch zwischen Praxen und Apotheken verlief vor der Einführung des E-Rezeptes meist bilateral, es wurde aber angemerkt, dass die Transparenz über die Existenz möglicher „Partner“ ausbaufähig sei.

Zwischenergebnisse des Förderprogramms

Auswertung Prozesskriterien

In der Kategorie Anwendung durch Personal wurde untersucht, inwiefern die Nutzung des E-Rezeptes Prozesse des Personals beeinflusst/verändert hat

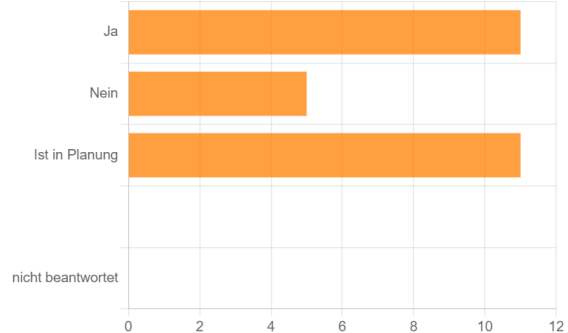


Die Übergabe und Einlösung des E-Rezeptes erfolgt aktuell mehrheitlich (noch) in ausgedruckter Form. Hinsichtlich prozessualer Veränderungen in den Praxen/Apotheken lässt sich bisher kein einheitliches Bild zeichnen.

Zwischenergebnisse des Förderprogramms

Auswertung Prozesskriterien

In der Kategorie Anwendung durch Personal wurde untersucht, inwiefern die Nutzung des E-Rezeptes Prozesse des Personals beeinflusst/verändert hat

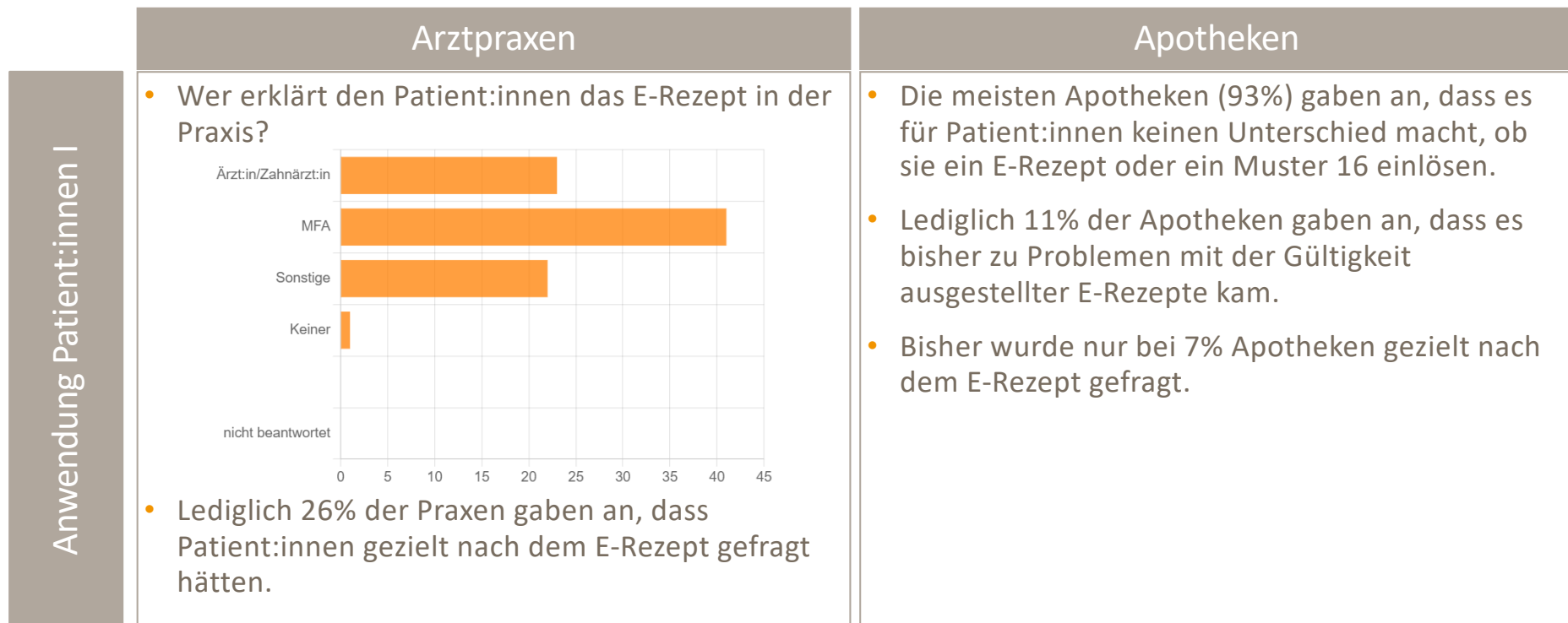
	Arztpraxen	Apotheken										
Anwendung Personal II	<ul style="list-style-type: none">In Kombination mit der Videosprechstunde wird das E-Rezept bei 22% der Praxen genutzt, bei 25% ist dies in Planung. 53% der Praxen bieten diese Kombination nicht an44% der Praxen bieten ihren Patient:innen an Wiederholungsrezepte im Voraus auszustellen, 56% nicht (dabei werden persönlicher Kontakt, Kontrollfunktion und mangelnde Abrechenbarkeit als Gründe genannt, warum es nicht im Voraus erfolgt)Die Zusendung von Folgerezepten, ohne Erscheinen in der Praxis, bieten 60% der Praxen an, bei weiteren 25% ist dies in Planung (als Gegenargument wird meist der persönliche Kontakt als Notwendigkeit für eine gute Arzt-Patient-Beziehung genannt)	<ul style="list-style-type: none">Die Möglichkeit zum Einlösen von Folgerezepten in den befragten Apotheken (ohne persönliches Erscheinen) besteht wie folgt:  <table border="1"><caption>Bar chart data</caption><thead><tr><th>Kategorie</th><th>Wert</th></tr></thead><tbody><tr><td>Ja</td><td>11</td></tr><tr><td>Nein</td><td>5</td></tr><tr><td>Ist in Planung</td><td>11</td></tr><tr><td>nicht beantwortet</td><td>0</td></tr></tbody></table> <ul style="list-style-type: none">Größte Verbesserungspotentiale beim Einlösen eines eRezeptes: Gematik App, Patienten-aufklärung, Fehler in der Freigabe, Beschädigte QR-Codes auf Papierausdrucken, Fehler auf Software-Ebene	Kategorie	Wert	Ja	11	Nein	5	Ist in Planung	11	nicht beantwortet	0
Kategorie	Wert											
Ja	11											
Nein	5											
Ist in Planung	11											
nicht beantwortet	0											

Die Möglichkeit zur Ausstellung und zum Einlösen von Folgerezepten (ohne persönliches Erscheinen) wird mehrheitlich positiv bewertet und bereits angeboten oder vorbereitet.

Zwischenergebnisse des Förderprogramms

Auswertung Prozesskriterien

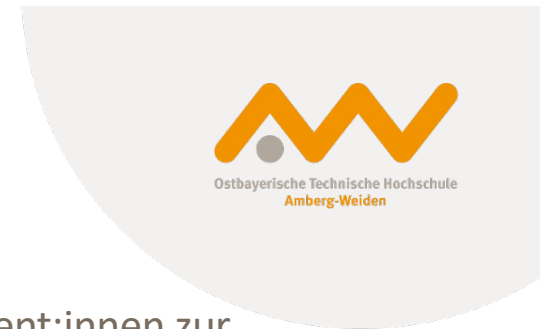
In der Kategorie Anwendung durch Patient:innen wurde untersucht, wie Patient:innen zur Nutzung des E-Rezeptes befähigt wurden



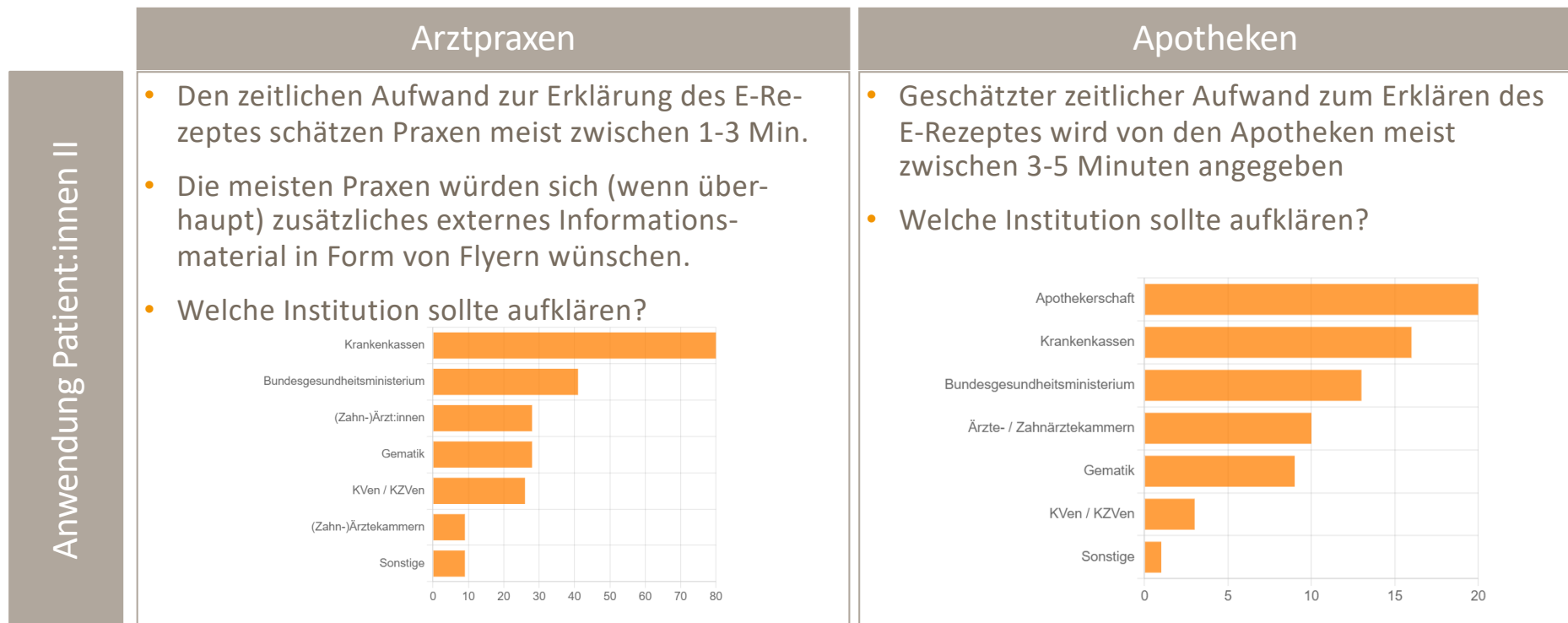
Die Befähigung der Patient:innen erfolgte in den Praxen und Apotheken weitestgehend reibungslos. Bisher fragen noch verhältnismäßig wenige Patient:innen das E-Rezept proaktiv nach.

Zwischenergebnisse des Förderprogramms

Auswertung Prozesskriterien



In der Kategorie Anwendung durch Patient:innen wurde untersucht, wie Patient:innen zur Nutzung des E-Rezeptes aufgeklärt und befähigt wurden



Die grds. Aufklärung über die Nutzung des E-Rezeptes sollte aus mehrheitlicher Sicht der Praxen durch Dritte (Krankenkassen, BMG, etc.) erfolgen, aus mehrheitlicher Sicht der Apotheken durch diese selbst.

Zwischenergebnisse des Förderprogramms

Auswertung Ergebniskriterien

In der Kategorie Finanzen wurde untersucht, welche nicht-erstatteten Kosten durch die Umstellung auf das E-Rezept entstanden sind

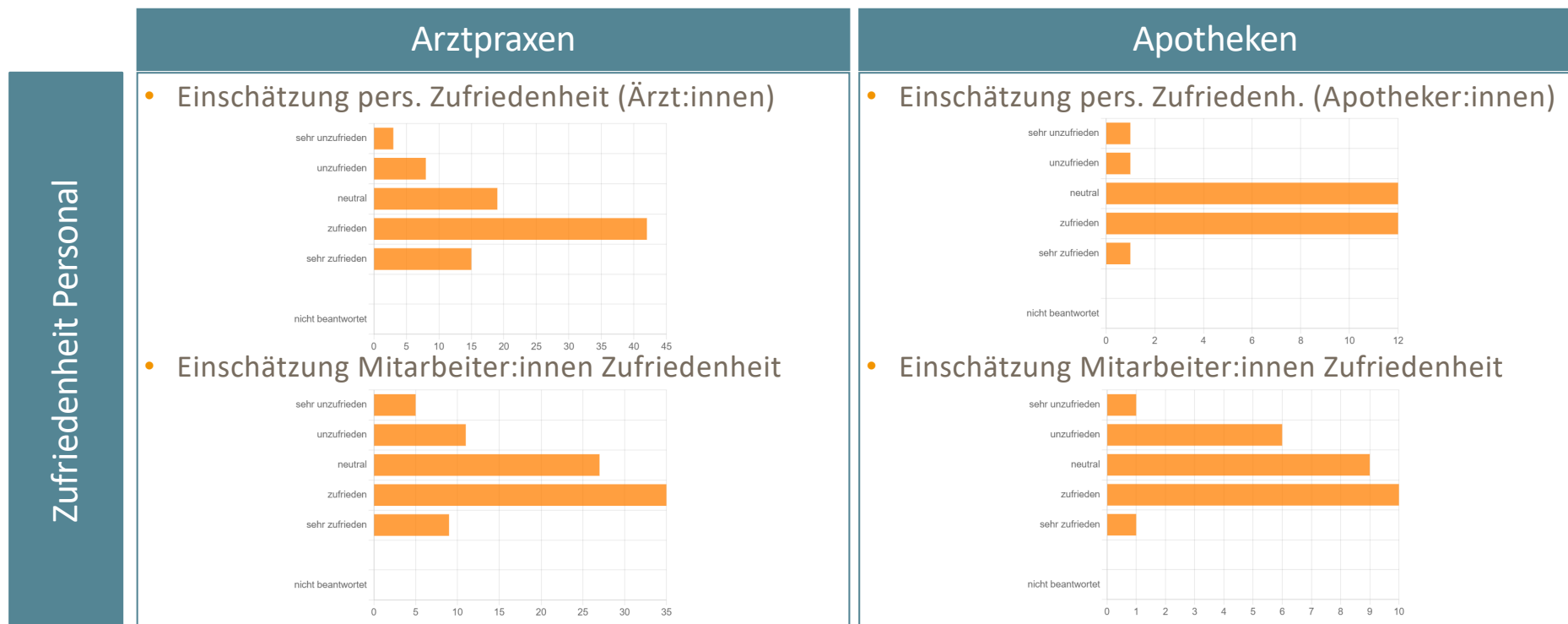
	Arztpraxen	Apotheken
Finanzen	<ul style="list-style-type: none">• Etwa der Hälfte der befragten Praxen (52%) sind nicht-erstattete Kosten bei der Umstellung aufs E-Rezept entstanden.• Diese variieren von etwa 100€ bis hin zu mehreren 1000 €.• Diese Kosten entstanden meist durch Papier-/Druckkosten oder investierter Arbeitszeit (Personalaufwand).	<ul style="list-style-type: none">• 63% der Apotheken gaben an, dass ihnen nicht-erstattete Kosten im Zusammenhang mit der Umstellung auf das E-Rezept entstanden seien.• Die Angaben variieren zwischen 80€ pro Monat bis zu 5000€ (gesamt).• Als Verursacher für diese Kosten werden häufig Hardware und Arbeitszeit genannt.

Im Fall nicht-erstatteter Kosten durch die Umstellung auf das E-Rezept lassen sich diese in den Praxen und Apotheken v. a. auf den Personalaufwand im Zuge der Umstellung zurückführen.

Zwischenergebnisse des Förderprogramms

Auswertung Ergebniskriterien

In der Kategorie Zufriedenheit Personal wurde untersucht, wie zufrieden die unterschiedlichen Berufsgruppen mit der Nutzung des E-Rezeptes sind

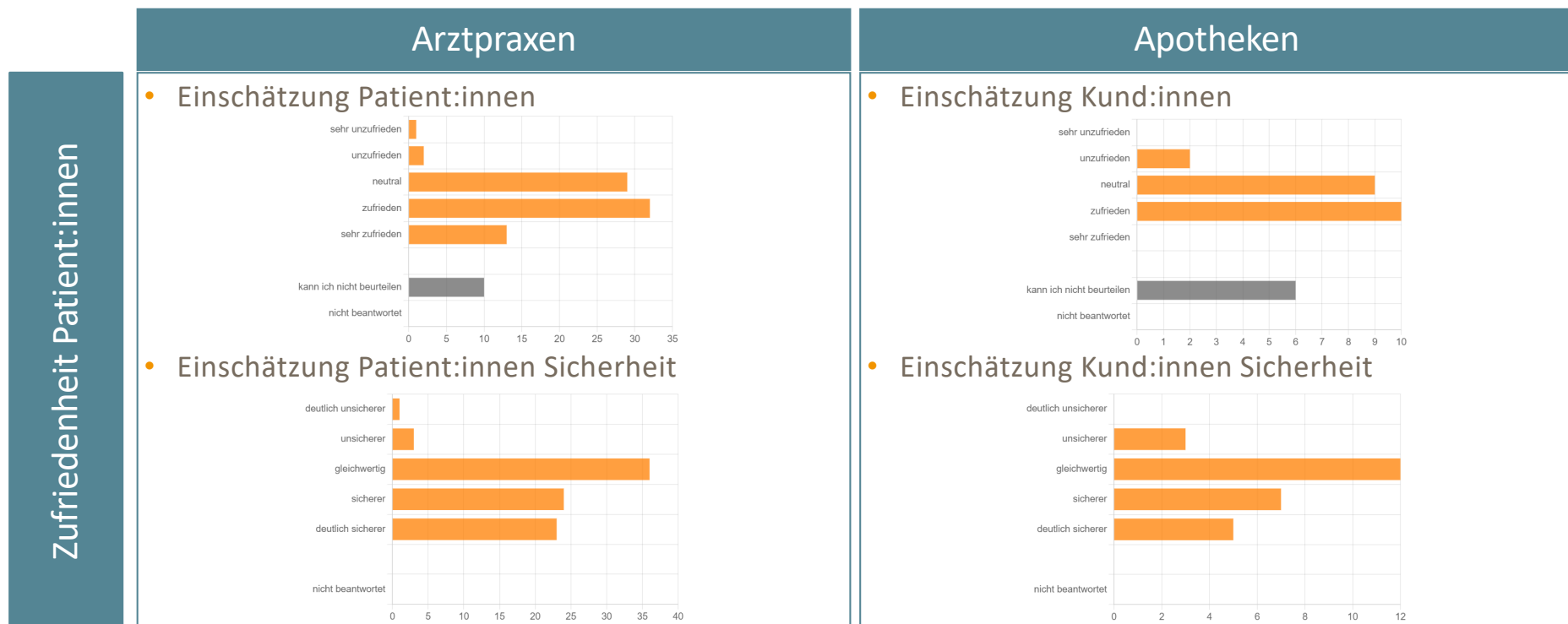


- Sowohl die Mitarbeiter:innen in den Praxen als auch in den Apotheken sind **überwiegend zufrieden bis sehr zufrieden oder mind. neutral gegenüber dem E-Rezept eingestellt**,
- 89% der Praxen wollen zukünftig ausschließlich E-Rezepte ausstellen, die **Vorteile werden u. a. in der Einfachheit, der Sicherheit und dem Patientenwunsch gesehen**

Zwischenergebnisse des Förderprogramms

Auswertung Ergebniskriterien

In der Kategorie Zufriedenheit Patient:innen wurde untersucht, wie zufrieden die Patient:innen aus Sicht der Praxis/Apotheke mit der Nutzung des E-Rezeptes sind



- Sowohl die Praxen als auch die Apotheken sehen eine **deutliche Zufriedenheit mit dem E-Rezept bei ihren Patient:innen und Kund:innen**, auch die **Einschätzung hinsichtlich „Sicherheit“ fällt mehrheitlich positiver oder mind. gleichwertig im Vergleich zum analogen Rezept aus**
- Die Möglichkeit **E-Rezepte in einer ePA zu speichern**, wird bei Praxen/Apotheken mehrheitlich **positiv bewertet**

Ausblick und next steps

Im weiteren Verlauf soll die Befragung der Praxen und Apotheken abgeschlossen und ergänzend verstärkt die direkte Patient:innenperspektive einbezogen werden



Erste Ergebnisse aus direkten Patient:innenbefragungen zeigen,

- dass verschiedene Übertragungswege genutzt werden
- dass aus Sicht der Patient:innen das E-Rezept weitestgehend selbsterklärend ist und keiner sonderlichen Erläuterung bedarf
- dass die Kombination von Videosprechstunde/E-Rezept und die Möglichkeit von Folgerezepten geschätzt werden
- dass insgesamt eine hohe Zufriedenheit mit dem E-Rezept und ein großes Vertrauen (Sicherheit) in das E-Rezept herrscht



s.hamm@oth-aw.de